

La transformation actuelle des paysages culturels alpins

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **19 (1964)**

Heft 3: **75 Jahre geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie haben sich sowohl auf theoretische Kenntnisse als auch auf praktische Erfahrungen zu stützen. Das Studium alpiner Landschaften und die Anwendung landesplanerischer Prinzipien sind Voraussetzungen für den Erfolg.

EINIGE LITERATUR

Winkler, E.: Die Almgeographie in der Schweiz; in «Almgeographie», Forschungsberichte Nr. 4 der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Mit ausführlichem Literaturverzeichnis. — Sonderheft «Landesplanung und Bergbauernfrage» des «Plan», Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung. Heft 4, 1959. — Die wirtschaftliche und soziale Lage der Schweizerischen Bergbevölkerung. Sonderheft der «Volkswirtschaft», Nr. 66, Bern 1959. — Gutersohn, H.: Geographie der Schweiz; Band II: Alpen, 1. Teil 1961, 2. Teil 1964.

LA TRANSFORMATION ACTUELLE DES PAYSAGES CULTURELS ALPINS

Alors que les villes et les villages du plateau suisse s'agrandissent rapidement, il existe des régions de montagne, d'où les jeunes s'en vont et où l'intensité d'utilisation des alpages diminue. Ce déséquilibre entre Plateau et zone alpine devrait être éliminé. D'autre part, bien des régions montagneuses présentent actuellement un développement positif, grâce aux activités des organisations officielles et privées, aux moyens financiers et aux possibilités de travail qu'apportent le tourisme, les usines électriques et les industries nouvellement implantées. Ce développement devrait être également appliqué aux régions montagneuses non privilégiées. Le succès de ces efforts dépend d'une étude géographique générale de la région et de l'utilisation des principes de planification.

ALPINE ERHOLUNGSLANDSCHAFT

ERICH SCHWABE

In den vergangenen Jahrzehnten, und seit dem Ende des letzten Krieges in besonders ausgeprägtem Maße, hat sich in bestimmten Teilen der Alpen ein tiefgreifender wirtschaftlicher Strukturwandel vollzogen. Wohl spielen die hergebrachten Beschäftigungen und Erwerbsarten der Bergbewohner – Land- und Alpwirtschaft, Holzgewinnung und -verarbeitung, Kleingewerbe – nach wie vor eine gewisse Rolle. Doch hat neben der primären, d. h. landwirtschaftlichen und bergbaulichen, und sekundären, verarbeitenden die sogenannte tertiäre, Dienste erbringende Produktion mit der Zeit beträchtliches Gewicht, zuweilen gar das Übergewicht erhalten. Die Funktion des alpinen Raumes erscheint mehr und mehr dahin ausgerichtet, zugereisten Bewohnern des Flachlandes Gelegenheit zur Erholung und Entspannung zu gewähren oder sie auf kurzfristiger Reise Eindrücke in sich aufnehmen zu lassen, die für sie neu sind. Der *Fremdenverkehr* hat sich damit zum nicht zu unterschätzenden *Helfer der Bergbevölkerung* in deren Daseinskampf entwickelt und der Abwanderung, der Land- und Bergflucht entgegenzuwirken vermocht. Seit seiner Erholung von der großen Krise der 30er Jahre hat er mächtig aufgeholt; seine modernen technischen Einrichtungen prägen über weite Strecken, von den Talsohlen bis in die Schneeregion hinauf, das Gesicht der Landschaft, und diesem Ausbau ist die unablässige Vergrößerung und Schwerpunktbildung der Fremdenplätze parallelgegangen. Sie haben heute während bestimmter Abschnitte eines Jahres einer mehr oder minder beträchtlichen Agglomeration von ständigen und temporären Einwohnern zu dienen und sind zu eigentlichen zentralen Orten kleinerer, aber auch größerer Ordnung geworden.

Ein florierender Tourismus bietet, indem sich der sogenannte Multiplikatoreffekt geltend macht, u. a. der Landwirtschaft, den gewerblichen und kleinindustriellen Betrieben Einkünfte, die zum Teil deren Existenz überhaupt erst sichern. Für die direkte